

21. April 1982 konnte ich ein neu erbautes Nest in unmittelbarer Nähe des vorjährigen Standortes erkennen (das alte Nest war nicht mehr vorhanden). Bei einer Kontrolle im Mai dieses Jahres konnte ich neben diesem Felsenschwalbenpaar, das normales Brutverhalten zeigte, ein weiteres Paar ausmachen, ohne allerdings ein zweites Nest zu entdecken.

Am 9. August 1982 zählte H. STARK 14 fliegende Felsenschwalben vor der Steinbruchwand und drei Tage später unternahm er zusammen mit L. und W. HRADEK eine erneute Zählung, die wiederum 14 Felsenschwalben erbrachte. Daraus kann wohl geschlossen werden, daß sich 1982 in diesem Steinbruch zwei Felsenschwalbenpaare erfolgreich fortgepflanzt haben!

Dies dürften die ersten bekanntgewordenen Brutnachweise der Felsenschwalbe aus dem Oberallgäu sein (zumindest aus neuerer Zeit). Vermutlich brütet diese unscheinbare Singvogelart auch noch an anderen Orten in unseren Bergen!

Dietmar Walter, An der Gasse 18, 8961 Börwang

Nestfund der Rotdrossel *Turdus iliacus* im bayerischen Allgäu

Am 11. 6. 1982 führte ich zusammen mit G. ELBL eine Exkursion in ein Spirkenhochmoor bei Wertach/Allgäu. Dabei stießen wir auf eine heftig warnende Rotdrossel, die uns in ungewöhnlich scharfer Form attackierte. Zunächst fanden wir mehrere Wacholderdrosselnester und ein Singdrosselnest. Erst nach längerem Suchen entdeckte ich die brütende Rotdrossel auf ihrem Nest in nur ca. 0,5 m Höhe in einer jungen Fichte. Das Nest enthielt 5 Eier. Die Eier waren nur geringfügig dunkler als Amsleier. Auch das Nest glich einem Amselnest.

Brutbiotop: am Rande eines Spirkenhochmoores mit locker stehenden Fichten und Spirken in der Nähe eines Fichtenwaldes in 880 m NN.

Am 19. 6. 1982 waren 4 ca. 7tägige Jungvögel und ein unbefruchtetes Ei im Nest. Beide Altvögel fütterten und konnten auch gleichzeitig gesehen werden. Nur gelegentlich sang das Männchen. Als Nahrung wurden Regenwürmer herangebracht.

Am 20. 6. 1982 wurden einige Belegaufnahmen angefertigt.

Es dürfte von Interesse sein, daß die Rotdrossel innerhalb einer recht locker brütenden Wacholderdrosselkolonie nistete. Nur wenige Meter entfernt brütete eine Singdrossel. Auch die Amsel brütete im Gebiet. Lediglich die Misteldrossel fehlte als Brutvogel.

Das Gebiet wurde von mir in den Jahren 1970/71 und gelegentlich in den

folgenden Jahren kontrolliert, ohne daß ein Hinweis auf eine Rotdrosselbrut bestanden hätte. Es dürfte sich hier um eine Neuansiedlung handeln.

Werner Schubert, Guttenbrunnstr. 34, 7032 Sindelfingen

Spitzschwanzstrandläufer *Calidris acuminata* am Ammersee beobachtet

Im brillanten Licht eines milden Föhntages erfreute mich am 7. Oktober 1982 gegen 14.45 Uhr der Anblick eines Sterntauchers *Gavia stellata*, der sich schwimmend und tauchend aus Richtung Wartaweil meinem Beobachtungsplatz, der Ruhebänk an der östlichen Dammspitze der Neuen Ammer-Mündung, bis auf etwa 50 m näherte. Plötzlich huschte ein kleiner Limikolentrupp, aus der Fischener Bucht kommend, durch das Gesichtsfeld meines Spektivs 30×75. Ich nahm sogleich mein Fernglas 8×60 ans Auge und erkannte nun sechs Alpenstrandläufer *Calidris alpina* in Begleitung einer etwas größeren Limikole, wie sie zwei oder drei Male in weitem Bogen niedrig über die etwa 100 m entfernte Kiesinsel vor der Neuen Ammer-Mündung schwenkten. Der Trupp fiel dann für vielleicht eine knappe halbe Minute am östlichen Ende der zentralen Kiesinsel ein, ehe er in Richtung Schwedeninsel auf Nimmerwiedersehen entwand.

Ich notierte mir an Ort und Stelle folgende Merkmale des unbekanntes Vogels, den ich glücklicherweise am Boden auch mit dem Spektiv bei besten Sichtverhältnissen hatte inspizieren können: Merklich (etwa 20%) größer als Alpenstrandläufer; Oberseite ziemlich einfarbig braun ohne weiße Flügelbinde und ohne Weiß an Bürzel und Rücken; am Schwanz schmaler weißer Saum; Unterseite an Kropf, Brust und vorderem Bauch rötlich-braun getönt in großen, verwaschen-wolkigen Flecken ohne jede scharfe Begrenzung gegen den weißlichen hinteren Bauch; sehr auffälliger weißlicher Überaugenstreif; Schnabel gerade und relativ eher etwas kürzer als beim Alpenstrandläufer; im Flachwasser nach vorne gebeugt stehend; im Flug gedrungen wirkend und sich von einer auf die andere Seite hin- und herwerfend; mehrmals ein sanfter klarer schwalbenartiger 2silbiger Ruf „drrüüd drrüüd“ (nicht klirrend wie beim Alpenstrandläufer); unruhig oder scheu.

Es war mir sofort klar, daß ich noch nie einen Vogel dieser Art gesehen hatte. Erste oberflächliche Assoziationen mit Knutt *Calidris canutus* und Kampfläufer *Philomachus pugnax* verwarf ich als offensichtlich unbegründet so schnell wie die Erinnerung an einen Graubruststrandläufer *Calidris melanotos*, den ich vor etlichen Jahren just an dieser Stelle hatte vorbeifliegen sehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [21_3](#)

Autor(en)/Author(s): Steinbacher Georg

Artikel/Article: [Nestfund der Rotdrossel *Turdus iliacus* im bayerischen Allgäu 181-182](#)